

Albéniz – Begründer der national-spanischen Musik

Im Alter von vier Jahren begann Isaac Manuel Francisco Albéniz seine musikalische Laufbahn als pianistisches Wunderkind. Bereits 1870 studierte er am Konservatorium in Madrid. Doch schon bald lief er von zu Hause fort, flüchtete als blinder Passagier nach Amerika und verdiente sich mit Konzerten in Nord- und Südamerika seinen Lebensunterhalt.

Nach seiner Rückkehr fand er in Spanien schnell Gönner, die ihn förderten. So konnte er 1873 sein Studium in Leipzig unter anderem bei Carl Reinecke aufnehmen und traf dort 1880 mit Franz Liszt zusammen. Dieser war von Albéniz' Klavierspiel derart angetan, dass er ihn unterrichtete. Von 1883 bis 1885 lebte Albéniz wieder in Barcelona. Hier lernte er seinen Landsmann Felipe Pedrell kennen. Als Schöpfer einer eigenständigen spanischen Musik war der Katalane im 19. Jahrhundert der erste einer Reihe bedeutender Komponisten, die auf die Volksmusik zurückgriffen und sie mit der Kunstmusik verbanden (ähnlich wie Bartok sammelte auch er Volkslieder seiner Heimat). Dies erweckte im jungen Albéniz die lebenslange Leidenschaft für die spanische Folklore. Albéniz verstand es, die Rhythmik spanischer und andalusischer Volksweisen in seinen Klavierwerken zu verarbeiten. So gilt Albéniz als der Begründer des spanischen Nationalstils, der folkloristische Elemente mit einem virtuosen Klaviersatz verbindet, der mitunter aber auch zum salonhaften Genre neigt. Viele seiner Klavierkompositionen wurden schon bald von namhaften Gitarristen für die Gitarre transkribiert. Die harmonischen und rhythmischen Eigentümlichkeiten, der Klang und die Kolorit spanischer Musik kamen dabei weit deutlicher zur Geltung als in der Klavierfassung.

Die *Suite española* zählt zu den herausragenden Werken der spanischen Musikgeschichte. Albéniz lädt den Hörer zu einer musikalischen Rundreise durch acht grosse, traditionsreiche Städte der iberischen Halbinsel ein und widmet dabei jedem Schauplatz seine lokal-koloristische Hommage. Die eigentümliche Verbindung von ausgiebig verwendeter musikalischer Folklore und blendender Virtuosität ist ebenso in Albéniz' weiteren Werken zu finden, welche nach-